

# Schwemmtermine 2022



**Samstag 11. Juni - abgesagt**

..... Sonnenwald/Ulrichsberg

**Mittwoch 03. August**

..... Schrollenbachschleuse/Oberhaag

**Samstag 17. September**

..... Saisonabschluss Iglbach/Oberhaag

## Weitere Schwemmen 2022 in Tschechien:

**Samstag, 14.05.2022** Hirschbergen

**Samstag, 18.06.2022** Hirschbergen

**Samstag, 16.07.2022** Hirschbergen

**Sonntag, 14.08.2022** Hirschbergen

**Samstag, 20.08.2022** bei der Rosenauer-Kapelle  
der Maria Krönung –Wallfahrtsmesse

**Samstag, 03.09.2022** beim Rosenauer-Denkmal  
unweit der Bayrischen Grenze

**888 Schwemmkanal Radroute,  
51,8 km, Trekking-Tour**

Auf den ersten Blick lässt es das Gelände zwar nicht vermuten, aber auch im Böhmerwald kann man nahezu steigungsfrei radeln. Aufgrund eines Gefälles von ca. 0,2% ist die Schwemmkanal Radroute bei Familien und gemütlichen Bikern sehr beliebt. Große Teile der Schwemmkanal Radroute verlaufen durch den Nationalpark Šumava. Beliebte Abstecher sind die Tour hinauf zum Plöckensteiner See (CZ), der von Adalbert Stifter als Auge Gottes und steinerne Träne beschrieben wurde, und zu den Aussichtstürmen Moldaublick und Alpenblick.

Verschiedene Wander- und Radwege führen am Schwemmkanal entlang!

Wander- und Radkarte jeweils EUR 3,00 bestellen auf [www.boehmerwald.at](http://www.boehmerwald.at)

Detaillierte Routenbeschreibungen auf [www.boehmerwald.at](http://www.boehmerwald.at)

# Der Schwarzenbergische Schwemmkanal



Der Schwarzenbergische Schwemmkanal ermöglichte es, Holz aus den abgelegenen Gebieten des Böhmerwaldes abzubauen und bis zur Großen Mühl, zur Donau und weiter nach Wien zu schwemmen. Die Reichshauptstadt Wien war enorm gewachsen und Brennholz war knapp.

Im Jahr 1789 begann Forstingenieur Joseph Rosenauer im Auftrag des Fürsten von Schwarzenberg mit dem Bau der Triftanlage. Er wollte die Waldbäche im Böhmerwald in einem bergabwärts führenden Kanal sammeln und so für die Holztrift nutzbar machen.

Da jedoch am Böhmerwaldkamm die Bäche auf den Nord- bzw. Südhängen in verschiedene Richtungen und somit die einen in das Schwarze Meer und die anderen zur Nordsee fließen musste die kontinentale Wasserscheide überwunden werden. Die Pionierarbeit bestand daher in der Überwindung mittels eines künstlichen Wasserkanals.

Zwei Sommer lang errichteten mehr als 1.000 Arbeiter 87 Brücken, 158 Wasserrinnen, 22 Schleusen und 20 Steinwehre. Durch ein System von 27 Zuflussbächen, 3 künstlichen und eines natürlichen Wasserreservoirs (Plöckensteinersee/Plesne jezero) sollte das Wasser gerade in Fluss gehalten werden um die Holzscheiter über die Wasserscheide zu schwemmen.

1791 schwammen dann die ersten Hölzer am Schwemmkanal bis zur Großen Mühl und Donau, von wo sie auf Schiffen und Flößen bis Wien befördert wurden. 1824 konnte das kleine Weltwunder mit einer gesamten Länge von 51,9 km zwischen Lichtwasser und Großer Mühl in zwei Bauetappen („alter Kanal 1789-1793 und „neuer Kanal „1821-1824“) vollendet werden.

Während der über 100 Jahre dauernden „goldenen Zeit der Schwemme“ wurden fast acht Millionen Raummeter Holz zur Großen Mühl getriftet.

1892 wurde zum letzten Mal auf dem ganzen Kanal geschwemmt. Durch die Verringerung des Brennholzbedarfs aufgrund der zunehmenden Kohleheizung geht die sogenannte „Wiener Schwemme“ zu Ende. Auf tschechischer Seite wurde um 1900 auf Langholz umgestellt und der Schwemmbetrieb zur Moldau wurde erst in den sechziger Jahren eingestellt.